

# Claudio Zuccolini liess den Coronablues vergessen

Auf so hohem Niveau hat das Publikum selten gelacht. Als Dank dafür gab es am Ende der Show im Trottentheater eine Standing Ovation für den wohl genialsten Stand-up-Comedian der Schweiz.

**Anna Bürgin**

NEUHAUSEN. Claudio Zuccolini hatte das Publikum in Nullkommanichts in der Tasche. Just in dem Moment, als er die Bühne des ausverkauften Trottentheaters in Neuhausen betrat, war der Coronablues vergessen. Von da an tat der Komiker das, was er am besten kann: Die Lachmuskulatur der Zuschauer überstrapazieren. Dies auf so grossartige Art und Weise, dass die rund 160 Zuschauerinnen und Zuschauer erst 75 Minuten später, in der Pause, dazu kamen, Luft zu holen.

Eineinhalb Jahre und drei Anläufe brauchte Zuccolini, um sein bisher 6. Programm «Darum!» in Neuhausen zu zeigen. Vielleicht war der Abend ja auch

gerade «darum!» so überragend? Gut Ding will bekanntlich Weile haben. Wie auch die Aufhänger seiner Show: Zwanzig Jahre Ehe, dreissig Jahre Übergewicht und sein fünfzigster Geburtstag.

Bereits der erste geplante Auftritt im November 2020 wäre restlos ausverkauft gewesen. Coronabedingt war die Durchführung aber unmöglich, ebenso wie der zweite Versuch im Mai 2021. Dass die Zuschauer jetzt immer noch in Scharen an seine Gigs strömen, rührt den Unterhaltungskünstler offensichtlich: «Ich sehe es als ein Riesenglück, dass ich in einem ausverkauften Saal spielen kann.»

Dass Menschen – wie es Zuccolini im Laufe des Abends so schön sagt – «das Todesrisiko» eingehen, eine seiner Shows zu besuchen, erstaunt kein bisschen. Sein nicht endend wollender Redeschwall über die Widrig- und Glückseligkeiten seines Lebens sind brillant. Den roten Faden verliert er nie, ebensowenig wie die Sprachgewandtheit. Kein Stottern, kein Versprecher. Und das geschlagene zweieinhalb Stunden lang. Bei seinen Geschichten philosophiert der Künstler über das perfekte Haustier, nimmt einen



Claudio Zuccolini überzeugte im Neuhauser Trottentheater.

BILD MICHAEL KESSLER

mit zum Urologen oder erzählt von der Gymivorbereitung seiner Tochter.

Es wäre eine Farce, hier Pointen aus der Show zu zitieren, denn niemand bringt sie besser auf den Punkt wie der Künstler selbst. Das Zusammenspiel von Tonalsprache, situationsbedingter Gestik in Kombination mit dem Bündner Dialekt ist schlichtweg genial.

Aber woher stammt das Talent? «Ich konnte schon als Kind mit meiner Mutter über Dinge lachen, die andere gar nicht sahen.» Diese Gabe habe er bis heute, sagt der kleine Mann mit der grossen Klappe: «Ich kann mich aber auch wahnsinnig über Bagatellen aufregen.» So finde er immer wieder Themen für seine Shows, die er bis ins Detail ausschmücke. «Darüber zu lästern, ist für mich wie Psychotherapie.» Offensichtlich eine Win-win-Situation für Komiker und Publikum.

Wie der Samstagabend: Die Zuschauer schenken Zuccolini am Ende der Show nicht endend wollenden Applaus und eine Standing Ovation. Als Anerkennung dafür gab es vom Stand-up-Comedian eine Dankensrede, die in Witz und Herzlichkeit kaum zu übertreffen war.